



Forschungsstelle Osteuropa Bremen
Arbeitspapiere und Materialien

Nr. 103 – September 2009

**Dekonstruktion von Korruption.
Die Bedeutung des EU-Beitritts für die westeuropäische
Medienberichterstattung über Korruption in Rumänien**

Von
Leyla Safta-Zecheria

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Klagenfurter Straße 3, D-28359 Bremen
phone +49 421 218-69601, fax +49 421 218-69607
<http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de>

Arbeitspapiere und Materialien – Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Nr. 103: Leyla Safta-Zecheria

Dekonstruktion von Korruption.

Die Bedeutung des EU-Beitritts für die westeuropäische Medienberichterstattung über Korruption in Rumänien

September 2009

ISSN: 1616-7384

Über die Autorin:

Leyla Safta-Zecheria, geboren in Bukarest, ist DAAD-Stipendiatin und hat Integrierte Europastudien im Bachelor-Programm der Universitäten Bremen und Bilgi (Istanbul) studiert. Der vorliegende Text basiert auf einer Seminararbeit zum Thema Korruption. Die Autorin dankt Heiko Pleines für viele anregende Diskussionen.

Sprachredaktion: Judith Janiszewski

Satz und Layout: Matthias Neumann

Umschlag nach einem Kunstwerk von Nicholas Bodde

Die Meinungen, die in den von der Forschungsstelle Osteuropa herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger Zustimmung der Forschungsstelle sowie mit Angabe des Verfassers und der Quelle gestattet.

© 2009 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa

Publikationsreferat

Klagenfurter Str. 3

D-28359 Bremen – Germany

phone: +49 421 218-69601

fax: +49 421 218-69607

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de

internet: <http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de>

Inhalt

Verzeichnis der Abbildungen.....	5
Verzeichnis der Tabellen.....	5
Zusammenfassung.....	7
1. Einleitung.....	7
2. Der EU-Rumänien Dialog 2006/2007 zum Thema Korruption.....	8
3. Die Berichterstattung der Europäischen Kommission.....	10
3.1. Fortschrittsbericht vom 16.05.2006	10
3.2. Fortschrittsbericht vom 26.09.2006	11
3.3. Beschluss der Europäischen Kommission vom 13.12.2006.....	11
3.4. Fortschrittsbericht vom 27.06.2007.....	11
3.5. Schlussbemerkung zu den Fortschrittsberichten.....	11
4. Methodische Bemerkungen.....	12
5. Ergebnisse der Untersuchung	13
5.1. <i>Le Monde</i>	13
5.2. <i>Le Monde diplomatique</i>	14
5.3. Schlussbemerkungen zur französischen Presse	15
5.4. <i>Die Zeit</i>	15
5.5. <i>Der Spiegel</i>	15
5.6. <i>Focus</i>	16
5.7. Schlussbemerkungen zur deutschen Wochenpresse	16
5.8. <i>The Times</i>	17
5.9. <i>The Economist</i>	17
5.10. Schlussbemerkungen zur britischen Presse	18
5.11. <i>Neue Zürcher Zeitung</i>	18
5.12. <i>Neue Zürcher Zeitung am Sonntag</i>	19

6. Schlussfolgerung	19
6.1. Nationale Prägung der Diskurse.....	19
6.2. Einheitliche europäische Trends	20
6.3. Gibt es einen (west-)europäischen Diskurs über Korruption in Rumänien?	22
6.4. Hat die Entwicklungskommunikation versagt?	22
Anhang.....	24
Bibliographie	27
Aktuelle Publikationen der Forschungsstelle Osteuropa.....	31
Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa.....	33

Verzeichnis der Abbildungen

1:	Einfluss der Berichterstattung in den europäischen Medien auf den Tatbestand in Rumänien	9
2:	Grafische Darstellung der Anzahl der erschienenen Artikel	26

Verzeichnis der Tabellen

1:	Übersicht über die Anzahl und Verteilung von Artikeln nach Relevanz.....	24
2:	Übersicht über die Anzahl und Verteilung von Artikeln nach Thematik	25
3:	Chronologische Übersicht über die Anzahl der erschienenen Artikel	26

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Darstellung von Korruption in Rumänien im zeitlichen Umfeld des EU-Beitritts (01.01.2006 bis 31.12.2007) in neun ausgewählten Publikationen aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien und der Schweiz. Die Untersuchung verbindet qualitative mit quantitativen Untersuchungsmethoden, um unterschiedliche Diskurse aufdecken zu können. Gibt es einen westeuropäischen Diskurs über Korruption in Rumänien? Die Untersuchungsergebnisse belegen, dass der Beitritt zur EU die kommunikative Struktur innerhalb des westeuropäischen Diskurses und die Wahrnehmung Rumäniens im Korruptionsdiskurs verändert haben. Durch die mangelhafte Darstellung der Tatbestände in Rumänien einerseits und das Verschweigen der Entwicklungen nach dem EU-Beitritt andererseits ist der Diskurs über Korruption seinem entwicklungstheoretischen Anspruch nicht gerecht geworden. Die Medien erweisen sich in diesem Fall als Abbild der politischen Situation und nicht als neutrale Kontrollinstanz.

1. Einleitung

Korruption¹ ist eine Erfindung Westeuropas, die auf Ostmitteleuropa projiziert wird. Die westliche Presse spielt dabei insofern eine Rolle, als der dortige Korruptionsdiskurs² in die ostmitteleuropäischen Medien in erweitertem Umfang exportiert wird. Diese These vertritt z. B. András Sajó in seinem Artikel »Clientelism and Extortion: Corruption in Transition«³. Er kritisiert die fehlende Logik im Etikettierungsprozess und geht auf die negativen Auswirkungen der Darstellung von Gesellschaft und Politik als korrupt in den betroffenen Staaten ein. Seine Thesen sind provokativ und liefern wichtige Denkanstöße.

Inwieweit spiegelt die westeuropäische Berichterstattung die tatsächliche Lage in den ost-/mitteleuropäischen Ländern wider?

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Analyse der Diskurse über Korruption in Rumänien in ausgewählten westeuropäischen Medien in der Zeit des Beitritts zur Europäischen Union (2006/2007). Dabei wird auf die Besonderheiten der jeweiligen medialen Framingprozesse⁴ eingegangen und der Einfluss des Beitritts zur Europäischen Union auf die Berichterstattung analysiert. Gleichzeitig nimmt sich die Arbeit vor, diskursive westeuropäische Trends zu identifizieren, um die Frage zu beantworten, inwieweit einheitliche (west-)europäische Mechanismen der Berichterstattung existieren.

Methodisch handelt es sich um quantitative Evaluation, qualitative Inhaltsanalyse und diskursive Auswertung von Beiträgen aus neun Tages-, Wochen- und Monatszeitungen und teilweise deren Online-Ausgaben (*Le Monde*, *Le Monde diplomatique*, *Die Zeit*, *Der Spiegel*, *Focus*, *The Times*, *The Economist*,

1 Eine umfassende Definition von Korruption stammt von Transparency International: »Missbrauch von anvertrauter Macht zum privaten Nutzen«, <http://www.transparency.de/FAQ.1224.0.html>, Zugriff am 16.09.2009.

2 Diskurs wird hier in Anlehnung an Foucault als Produktion von Wissen durch (schriftliche) sprachliche Praxis verwendet. Für weitere Erläuterungen siehe: Barker, Chris: *Cultural studies theory and practice*, Sage Publications, London, 2003 und Foucault, Michel: *Die Ordnung des Diskurses*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1991.

3 Sajó, András: *Clientelism and Extortion: Corruption in Transition*, in: Sajó, András / Kotkin, Stephen: *Political Corruption in Transition: A Skeptic's Handbook*, Central European University Press, Budapest, 2002, pp. 1–23.

4 Die Arbeit konzentriert sich auf den frame setting process, also auf die Zuweisung von Attributen und die Kontextualisierung von Korruption in den untersuchten Medien. Für eine ausführliche Erläuterung des Framing-Begriffes siehe: Scheufele, Dietram A.: *Framing as a theory of media effects*, in: *Journal of communication*, Winter/1999, <http://www.asc.upenn.edu/usr/ogandy/C45405%20resources/Scheufele%20framing%20as%20effects.pdf>

Neue Zürcher Zeitung und *Neue Zürcher Zeitung am Sonntag*) aus vier westeuropäischen Ländern (Frankreich, Deutschland, Großbritannien und der Schweiz).⁵ Diese Publikationen liefern ein breites Spektrum politischer Richtungen und nationaler Diskurse sowie kultureller Assoziationsmuster. Die Berücksichtigung einer schweizerischen Publikation mit internationalem Anspruch ermöglicht zu testen, ob die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Einfluss auf die Berichterstattung hat. Der Untersuchungszeitraum ist auf jeweils ein Jahr vor und nach dem Beitritt zur Europäischen Union begrenzt (01.01.2006–31.12.2007), um den Einfluss dieses Ereignisses auf den jeweiligen Diskurs untersuchen zu können.

2. Der EU-Rumänien Dialog 2006/2007 zum Thema Korruption

Die kommunikative EU-Rumänien Beziehungsstruktur ist von drei Faktoren geprägt: erstens den Zielen, die jede Seite verfolgt, zweitens den konkreten Maßnahmen, die jeder Seite zur Verfügung stehen und drittens der subjektiven Wahrnehmung dieser beiden Faktoren als eigenständiger bestimmender Faktor der kommunikativen Struktur. Die Maßnahmen, die von den Akteuren ergriffen werden können, lassen sich aus dem rechtlichen Rahmen ableiten.

Die Erweiterung der Europäischen Gemeinschaft um zwei weitere Säulen (1. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, 2. Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit) und die Einführung der Kopenhagener Kriterien⁶ als Richtwert für die Beitrittsreife eines Mitgliedstaates (beides 1993) führten zu einer zunehmenden Beschäftigung europäischer (im Sinne der Europäischen Union) Politiker mit den internen politischen Angelegenheiten potentieller Mitgliedstaaten.

Die Beitrittskandidaten verpflichten sich in doppelter Hinsicht zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit (auf die Kopenhagener Kriterien und auf die Übernahme des gemeinsamen europäischen Regelwerkes). Dies wird sowohl durch die Berichterstattung der EU-Kommission als Kontrollmaßnahme, als auch in den Berichten selbst betont. Die Mitgliedstaaten hingegen haben nur eine implizite Verpflichtung zur Wahrung der Demokratie.

Dies führt zu ungleichen Voraussetzungen für einen Dialog. Da die EU über keinerlei Instrumente zur Stärkung der Demokratie innerhalb ihrer Grenzen verfügt, übt sie schon im Vorhinein Druck auf die Beitrittskandidaten aus, um die erwünschte Entwicklung zu erzielen. Es besteht bei vielen EU-Staaten die Hoffnung, dass die notwendige rechtliche Basis innerhalb der Gemeinschaft zukünftig gestärkt wird.

Die EU-Kommission als Hüterin der Verträge ist also bis zum Beitritt eines Landes in der Lage, Forderungen an die Innenpolitik der Beitrittskandidaten zu stellen. Im Falle Rumäniens und Bulgariens hat sie sich das Recht vorbehalten, auch nach dem Beitritt Bedingungen stellen zu dürfen: vor allem durch die Fortsetzung der Berichterstattung über die Lage in den beiden Mitgliedstaaten und die Androhung der Aktivierung von Sicherheitsklauseln.

5 Im Folgenden werden die Print- und die Onlineausgaben der Zeitungen *Die Zeit*, *Der Spiegel*, *Focus*, und *The Times* unter der Bezeichnung der Printausgabe zusammengefasst.

6 Die Kopenhagener Kriterien wurden 1993 vom Europäischen Rat beschlossen. Es handelt sich um drei Kriterien, die jeder Mitgliedstaat erfüllen muss, bevor er der EU beitreten kann.

1. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Minderheitenschutz, sowie stabile Institutionen

2. Funktionsfähige Marktwirtschaft und Fähigkeit dem Wettbewerbsdruck des gemeinsamen Binnenmarktes standzuhalten

3. Übernahme des *acquis communautaire*

Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang: Europa von A-Z, Institut für Europäische Politik, 9. Aufl., Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2006.

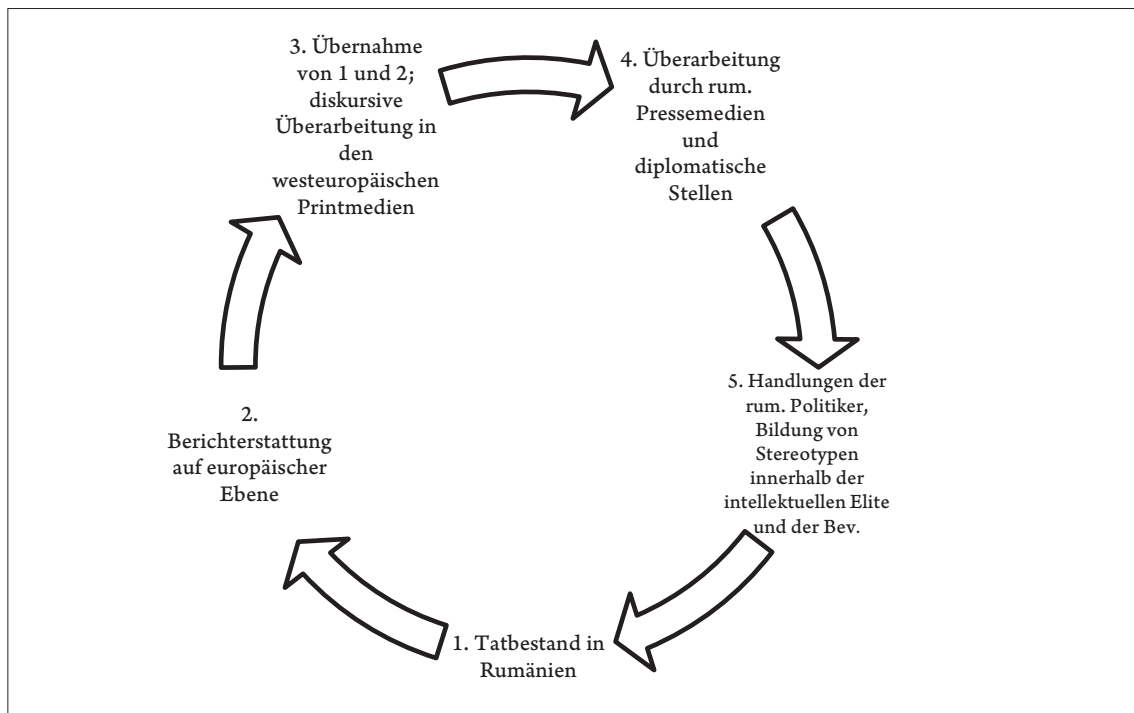
Die Ziele der beiden Kommunikationspartner innerhalb Rumäniens stimmten zumindest oberflächlich überein: Sowohl die politische Vertretung als auch die rumänische Bevölkerung (mit 80 % Zustimmung⁷) wünschten sich einen möglichst raschen Beitritt zur EU. Darüber hinaus hat die damalige rumänische Regierungskoalition den Wahlkampf vorrangig dadurch gewonnen, dass sie sich bewusst als Korruptionsgegner und Kämpfer gegen die alte kommunistische Elite darstellte. Auf europäischer Ebene wurde der Beitritt Rumäniens einstimmig beschlossen, jedoch herrscht innerhalb der Bevölkerung der Mitgliedstaaten eine erweiterungskeptische Stimmung und darüber hinaus wird Korruption gesellschaftlich nicht akzeptiert.

Die subjektive Wahrnehmung der eigenen Position spielt für die kommunikative Struktur eine besonders wichtige Rolle. Da die Kommission durch das Monitoring der Fortschritte in Rumänien eine überlegene Stellung einnimmt, verstärkt sich die Ungleichheit der Positionen. Dies wird von der rumänischen Seite als gerecht empfunden. Es handelt sich demzufolge um ein beidseitig akzeptiertes Ungleichverhältnis. Ziel der EU ist dabei eine bestimmte Entwicklung herbeizuführen – die erfolgreiche Bekämpfung von Korruption im Empfängersystem. Auf kommunikativer Ebene handelt es sich also um ein klassisches Beispiel von Entwicklungskommunikation, da die Botschaften, die von einem kommunikativen System ausgehen auf die Verwirklichung einer Entwicklung im Empfängersystem abzielen.

Es ist wichtig an dieser Stelle anzumerken, dass die untersuchten Diskurse nicht gesamtgesellschaftlich, sondern nur innerhalb der intellektuellen Eliten zirkulieren, da diese als Adressaten der Publikationen gelten.

Die folgende Untersuchung konzentriert sich auf die Punkte 2 und 3 (siehe Abbildung 1). Zum besseren Verständnis werden auch einzelne Elemente und Ereignisse aus den anderen Bereichen benannt und erläutert.

Abbildung 1: Einfluss der Berichterstattung in den europäischen Medien auf den Tatbestand in Rumänien



Bev. = Bevölkerung, rum. = rumänisch

7 Hix, Simon: The political system of the European Union, Palgrave, New York, 2005.

3. Die Berichterstattung der Europäischen Kommission

In der Zeit zwischen 01.01.2006 und 31.12.2007 hat die Europäische Kommission drei Berichte (16.05.2006, 26.09.2006 und 27.06.2007) über die Entwicklung Rumäniens hinsichtlich der gemeinsam im Beitrittsvertrag beschlossenen Punkte erstellt. In allen drei Berichten spielen Korruptionsbekämpfung und Korruption allgemein in Rumänien eine relativ große Rolle. Hinzu kommt ein Beschluss der Europäischen Kommission vom 13.12.2006 über die begleitenden Maßnahmen bezüglich der Lenkung der weiteren Entwicklungen in Rumänien nach dem Beitritt. Die zentralen Aussagen dieser Dokumente in Bezug auf Korruption werden im Folgenden skizziert und sollen als Bezugsrahmen für die Analyse der Berichterstattung dienen. Es wird nicht davon ausgegangen, dass sie die reale Situation umfassend widerspiegeln, sondern dass sie von besonderer Relevanz für die kommunikative Struktur sind.

Ziel der Berichterstattung der EU-Kommission ist es, Versäumnisse in Politik, Gesetzgebung und Umsetzung in beitriffsrelevanten Bereichen zu identifizieren. Die Kommission berücksichtigt Informationen rumänischer Behörden, Berichte von nichtstaatlichen Organisationen und Expertenmeinungen (Peer-Reviews von Experten aus anderen Mitgliedstaaten) sowie Debatten in den EU-Gremien.⁸

3.1. Fortschrittsbericht vom 16.05.2006⁹

Hinsichtlich der politischen Kriterien wird in dem Bericht betont, dass diese schon 1997 erfüllt worden seien, jedoch noch weitere Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung erzielt werden müssten.

Im Bereich der öffentlichen Verwaltung wird hervorgehoben, dass die Gesetzeslage in Bezug auf die Dezentralisierung der Vergabe von höheren Ämtern (auf lokaler und ministerialer Ebene) noch verbessert werden müsste. Darüber hinaus werden Fortschritte im Justizwesen (rechtliche Verantwortung juristischer Personen, schärfere Kontrolle der Parteienfinanzierung sowie Anstieg der Anzahl an Ermittlungen) verzeichnet. Positiv wird auch die Durchführung zweier nationaler Aufklärungskampagnen (im öffentlichen Dienst und in der allgemeinen Öffentlichkeit) bewertet. Jedoch ist die EU-Kommission besorgt darüber, dass die Stimmung im Parlament der Nachhaltigkeit dieser positiven Entwicklungen entgegenwirken könnte. Die Kommission begrüßt die Maßnahmen des Justizministeriums und der Nationalen Antikorruptionsbehörde (DNA). Allerdings sei vor allem die Korruption auf kommunaler Ebene und im Gesundheits- und Bildungswesen besorgniserregend.

Als Schutzklauseln für den unsachgemäßen Umgang mit Strukturfonds wird die Unterbrechung der Mittelauszahlungen genannt. Darüber hinaus behält sich die Kommission das Recht vor, im Falle einer mangelhaft ausgeführten Justizreform, Entscheidungen der rumänischen Behörden nicht anzuerkennen. Rumänien würde dadurch zeitweilig vom europäischen Haftbefehl ausgeschlossen.

Im Fazit wird nochmals die Bedeutung des Engagements der politischen Klasse sowie der institutionellen und rechtlichen Stabilität für die Korruptionsbekämpfung betont. Der Bericht beinhaltet keine konkrete Beitrittsempfehlung zum 01.01.2007, das Beitrittsdatum soll erst im nächsten Bericht bekannt gegeben werden.

8 Zur Methodik der EU Kommissionsberichterstattung, http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/cvm/docs/speaking_notes_general_20070706_en.pdf; <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/07/262&format=HTML&aged=0&language=EN>

9 Romania, Mai raport de monitorizare, SEC, 16 Mai 2006, Bruxelles, http://www.mie.ro/_documente/dialog_Ro_UE/2006/raport_monitorizare_mai2006.pdf

3.2. Fortschrittsbericht vom 26.09.2006¹⁰

Der zweite Fortschrittsbericht kommt zu ähnlichen Ergebnissen wie der erste: Abermals werden die Fortschritte bei der Gesetzgebung im Justizbereich und die Erhöhung der Anzahl von Ermittlungen gegen hochrangige Politiker begrüßt und die Notwendigkeit zu weiteren Reformen wird betont.

Die EU-Kommission ist berechtigt, weiterhin über Entwicklungen in diesen Bereichen zu berichten, bis die vorgegebenen Standards (benchmarks) erfüllt sind. Dazu zählen:

- ein funktionierendes, effizientes und transparentes Justizsystem
- Einrichtung einer nationalen Antikorruptionsbehörde – mit der umfassenden Befugnis, illizite Besitztümer und Interessenkonflikte zu untersuchen –, die klare Sanktionsbefugnisse besitzen soll
- Fortsetzung der Ermittlungen gegen Korruptionsfälle unter hochrangigen Politikern auf Basis bereits erzielter Erfolge
- Einführung weitgehender Antikorruptionsmaßnahmen vor allem auf lokaler Ebene

3.3. Beschluss der Europäischen Kommission vom 13.12.2006¹¹

Im Dezember 2006 beschloss die EU-Kommission, die Berichterstattung über Korruption und Korruptionsbekämpfung in Rumänien nach dem EU-Beitritt des Landes fortzusetzen, mit der Begründung, die Zustände seien eine mögliche Gefahr für den gut funktionierenden EU-Binnenmarkt und die justizielle Zusammenarbeit. Die Berichterstattung soll sich im Rahmen eines Kooperations- und Überprüfungsmechanismus abspielen.

3.4. Fortschrittsbericht vom 27.06.2007¹²

Der Bericht weist auf eine mögliche Reversibilität der Fortschritte hin und betont die Bedeutung eines langfristigen politischen Engagements. Die Bemühungen der Regierung und der gesetzgebenden Organe werden positiv bewertet, die Umsetzung jedoch bemängelt.

Die Einrichtung einer Greenline¹³ und eines unabhängigen Beratungszentrums in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft sowie zwei Aufklärungskampagnen (bereits im vorherigen Bericht erwähnt), Weiterbildungskurse für Beschäftigte im Gesundheits- und Bildungswesen sowie die Tätigkeit der Antikorruptionsbehörde des Innenministeriums (ebenfalls im vorherigen Bericht erwähnt) werden als positive Entwicklungen dargestellt. Es wird wiederum darauf hingewiesen, dass eine Strategie zur Korruptionsbekämpfung auf lokaler Ebene fehle und dass es noch keine Auskunft über die Wirkung der Kampagnen in der Bevölkerung gebe.

Der Kooperations- und Überprüfungsmechanismus wird aufrechterhalten.

3.5. Schlussbemerkung zu den Fortschrittsberichten

Der EU-Beitritt Rumäniens hat auch die Berichterstattung der EU-Kommission verändert: Die beiden ersten Berichte wurden unter dem Titel »Monitoring report on the state of preparedness for EU membership of Romania« veröffentlicht, der dritte Bericht dagegen im Rahmen eines Kooperations- und

10 Raport de monitorizare a stadiului pregătirii României și Bulgariei pentru statutul de membru UE, <http://www.insse.ro/cms/rw/pages/cooperareRaportSep.ro.do>

11 COMMISSION DECISION of 13/XII/2006 establishing a mechanism for cooperation and verification of progress in Romania to address specific benchmarks in the areas of judicial reform and the fight against Corruption, http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/romania/ro_accompanying_measures_1206_en.pdf, Zugriff am 16.09.2009.

12 Romania, Mai raport de monitorizare, SEC, 16 Mai 2006, Bruxelles, http://www.mie.ro/_documente/dialog_Ro_UE/2006/raport_monitorizare_mai2006.pdf

13 Kostenlose Hotline, über die Korruptionsfälle gemeldet werden können.

Überwachungsmechanismus. Das reine Monitoring spiegelt ein klares Hierarchieverständnis und eine einseitige Standardfestlegung wieder. Kooperation hingegen setzt Beidseitigkeit voraus.

4. Methodische Bemerkungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Untersuchung von 182 Zeitungsartikeln aus neun Publikationen aus vier verschiedenen westeuropäischen Ländern dargestellt, wobei sich alle Artikel mit dem Thema Korruption in Rumänien beschäftigen.

Es wurden Monats-, Wochen- und Tageszeitungen auf Basis digitalisierter Archive der Printversionen und teilweise der Online-Ausgaben der Zeitungen berücksichtigt.

Zunächst wurde über entsprechende Archiv-Suchmaschinen (s. unten) nach Artikeln gesucht, die sowohl das Wort *Korruption* als auch das Wort *Rumänien* (oder die jeweilige Übersetzung der Begriffe) enthalten. Aus diesen Artikeln wurden dann die irrelevanten aussortiert; beispielsweise Artikel, die sich mit der Meinung eines in Rumänien geborenen deutschen Politikers über die Korruptionslage in Tansania befassen.

In einer zweiten Phase wurden die verbliebenen Artikel einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen, um eine induktive thematische Kategoriebildung zu ermöglichen. Es wurde, wie bereits erwähnt, untersucht, in welchen Zusammenhängen Korruption in den jeweiligen Diskursen auftritt, wo die jeweiligen thematischen Schwerpunkte liegen und inwieweit sich diese in Folge des Beitritts verlagern. Es geht hierbei also hauptsächlich um die Kontextualisierung von Korruption. Die thematischen Schwerpunkte der Artikel sind in den folgenden 16 Kategorien zusammengefasst:

1. *Rumänische Innenpolitik*, wobei unterschieden wird, ob es sich um politische Korruption, Korruptionsbekämpfung oder innenpolitische Angelegenheiten handelt
2. *Nationale Innenpolitik*, verstanden als Innenpolitik des Landes, in dem das Publikationsorgan seinen Sitz hat
3. *Außenpolitik*, rumänische oder nationale
4. *Beitritt*, Erwähnung von Sicherheitsklauseln im Zusammenhang mit dem Beitritt sowie Bewertung der Beitrittsreife
5. *EU-Politik*
6. *Wirtschaftskorruption*
7. *Migration*
8. *Machteliten während des Kommunismus* und deren Einfluss auf das heutige demokratische System/den politischen Apparat
9. *Berichte anderer Organisationen*
10. *Kommissionsbericht*
11. *Internationale Korruption*
12. *Justizwesen*
13. *EU-Gelder*
14. *Zukünftige Erweiterungen*
15. *Demokratisierung und Modernisierung*
16. *Darstellung von Korruption oder von Fortschritten in der Korruptionsbekämpfung* im Sinne einer selbst vorgenommenen Dekonstruktion der ursprünglichen Vorstellung

Die Relevanz der Themen Rumänien und Korruption wurde auf einer Skala von 1 bis 3 (1 bis 5 im ursprünglichen Datensatz) bewertet: 1 bedeutet, dass beide Begriffe als Randthemen im Artikel auftreten, 2 bedeutet, dass sie von mittlerer Bedeutung sind und 3 bedeutet, dass beide Begriffe das Hauptthema des Artikels darstellen.

Die Ergebnisse der thematischen Zuweisung und die Trends, die sich daraus für die jeweilige Publikation ergeben, werden im nächsten Kapitel kurz präsentiert.

Darüber hinaus werden die quantitative Entwicklung der Artikel und deren Relevanz vorgestellt sowie Bemerkungen zu den Tendenzen in der Berichterstattung auf (west-)europäischer Ebene gemacht. An drei weiteren Publikationen (*Der Standard*, *The Irish Times* und *El País*) wurden diese dann überprüft, um Generalisierbarkeit zu gewährleisten. Es ist noch anzumerken, dass bei der Auswertung der letztgenannten drei Publikationen nur der erste Schritt durchgeführt und die Relevanz der Artikel nicht geprüft wurde.

Folgende Publikationen wurden untersucht:

1. *Le Monde* – französische Tageszeitung, Zugang über die Datenbank factiva <https://global.factiva.com>
2. *Le Monde diplomatique* – französische Monatszeitung, Zugang über www.lemonde.fr / <https://global.factiva.com>
3. *Die Zeit* – online und online verfügbare Printausgabe der Wochenzeitung *Die Zeit*, Zugang über www.zeit.de
4. *Der Spiegel* – online und online verfügbare Printausgabe der Wochenzeitung *Der Spiegel*, Zugang über www.spiegel.de
5. *Focus* – online und online verfügbare Printausgabe der Wochenzeitung *Focus*, Zugang über www.focus.de
6. *The Times* – online und online verfügbare Printausgabe der britischen Tageszeitung *The Times*, Zugang über www.times.co.uk
7. *The Economist* – britische Wochenzeitung, Zugang über <https://global.factiva.com>
8. *Neue Zürcher Zeitung* – schweizerische Tageszeitung, Zugang über <https://global.factiva.com>
9. *Neue Zürcher Zeitung am Sonntag* – schweizerische Wochenzeitung, Zugang über <https://global.factiva.com>

Darüber hinaus wurden folgende Publikationen auf Anzahl und chronologische Verteilung der Artikel hin untersucht. Die Analyse ergab hier ähnliche Ergebnisse wie bei den oben aufgeführten Zeitungen.

1. *Der Standard* – österreichische Tageszeitung, Zugang über <https://global.factiva.com>
2. *The Irish Times* – irische Tageszeitung, Zugang über <https://global.factiva.com>
3. *El País* – spanische Tageszeitung, Zugang über <https://global.factiva.com>

5. Ergebnisse der Untersuchung

5.1. *Le Monde*

Der Diskurs in der französischen Publikation konzentriert sich auf eine sachliche Beschreibung der Tatbestände. Auf Wertungen wird weitgehend verzichtet. Korruption wird nicht als Beitrittshindernis dargestellt und es scheint keinen Zusammenhang zwischen Beitrittsreife und der Beschreibung von politischer Korruption zu geben.

Die chronologische Verteilung der Artikel aber deutet auf einen engen Zusammenhang zwischen dem Beitritt und der Darstellung von Korruption hin. Das Beitrittsdatum ist auch der quantitative Höhepunkt der Berichterstattung (s. Abbildung 2 auf S. 24 im Anhang).

Ein anderer sinnvoller Indikator für die Bedeutung des Beitritts für die Berichterstattung über Korruption ist der Umgang mit den Fortschrittsberichten der EU-Kommission. Die ersten beiden

Berichte (Mai und September 2006) werden ausführlich behandelt und um deren Erscheinen herum werden besonders viele Artikel veröffentlicht. Der Bericht vom Juni 2007 wird nur mit einer Meldung gewürdigt, die aber das Thema Korruption im Zusammenhang mit Rumänien gar nicht erwähnt.

Der Beitritt hat nicht nur Einfluss auf die Quantität der Berichterstattung über Korruption, sondern auch auf die Assoziationen, die im Zusammenhang mit Korruption auftreten. In der ersten Phase des untersuchten Zeitraums (2006) spielt innerhalb des Diskurses die Sorge um die Verteilung von EU-Geldern nach dem Beitritt eine bedeutende Rolle. Darüber hinaus wird viel über internationale Korruptionsskandale berichtet, in denen Rumänien erwähnt wird. In der zweiten Phase (2007) tauchen diese Themen fast gar nicht mehr auf. Die Berichterstattung konzentriert sich zunehmend auf die rumänische Innenpolitik, mit einer Neigung zur Darstellung politischer Skandale. Über Proteste der rumänischen Bevölkerung, die mit der Korruption in Zusammenhang gebracht werden, wird ebenfalls berichtet.

Des Weiteren werden Themen, die für die Diskurse in anderen Publikationen von großer Bedeutung sind, erwähnt: zum Beispiel das durch den Beitritt entstehende Demokratisierungs- und Modernisierungspotential. Der Beitritt werde eine Migrationswelle auslösen, die auch den Export von Korruption befördern werde, ist in *Le Monde* zu lesen, jedoch wird dieses Szenario stets als unwahrscheinlich, sogar unmöglich beschrieben.

Zusammenfassend ist Korruption im Diskurs der französischen Tageszeitung nicht ausschließlich für Rumänien charakteristisch, sie ist inter- und transnational anzutreffen, jedoch relativiert sich diese Einschätzung nach dem Beitritt. Wenn es um Rumänien geht, dominiert die politische Korruption die Berichte, vor allem im Zusammenhang mit politischen Skandalen und einer Präferenz für die Darstellung von Protestaktionen oder Widerstand jeglicher Art.

5.2. *Le Monde diplomatique*

Le Monde diplomatique ist eine monatlich erscheinende Zeitschrift mit dem Anspruch, international zu berichten. Im untersuchten Zeitraum wurden zwei Artikel zu Korruption in Rumänien, einmal als Hauptthema und einmal als Randthema, veröffentlicht. Beide Artikel sind in der September-Ausgabe 2006 zu finden. Die ungleiche Verteilung von Artikeln in dem untersuchten Zeitraum, die schon für die Tageszeitung *Le Monde* beschrieben wurde, ist in der *Le Monde diplomatique* ebenfalls zu verzeichnen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema ist hier allerdings viel tiefgründiger. Im ersten Artikel wird Korruption in einen geschichtlichen Kontext gestellt und ausführlich auf die Bedeutung des Kommunismus für die Bildung der heutigen Beziehungen eingegangen. Korruption, sowohl in der Politik als auch in Verwaltung und Wirtschaft, wird als Alltagsrealität dargestellt. Im zweiten Artikel wird politische Korruption als einer der Gründe dafür genannt, dass sich die politische Parteienlandschaft in Rumänien nicht auf ein rechts-links Schema festlegen lässt.

Die Monatsausgabe der französischen Publikation fasst vermutlich die Positionen aus dem französischen Diskurs zusammen, die sich in Form von kurzen Tageszeitungsartikeln nicht vorbringen lassen: Die Bedeutung von Korruption für ein mangelhaft funktionierendes Sozialsystem.

Die Haltung der Regierungen gegenüber der Gesellschaft kann auf zwei Arten beschrieben werden: Die Erste hat als Ziel entweder einen Wahlerfolg oder die zeitlich und umstandsbedingte Besänftigung der Gesellschaft [...]. Die zweite Art zu agieren, versucht die Ansprüche internationaler wirtschaftlicher Organisationen zu erfüllen, indem ergänzend zur ersten Strategie die Fahne des Kampfes gegen die besorgniserregende Vetternwirtschaft und Korruption, die alle Felder der öffentlichen Institutionen einnimmt, geschwenkt wird. Die verantwortlichen Regierungsmitglieder und Beamten sind weiterhin auf der Suche nach dem eigenen Profit, ihre Fahrlässigkeit und Inkompetenz führt dazu, dass die großen sozialen Fragen nicht in politische Probleme umformuliert werden.¹⁴

14 Ionescu, Alexandra: De la société sans classes à l'Union européenne, *Le Monde diplomatique*, September, 2006, <http://www.monde-diplomatique.fr/2006/09/IONESCU/13967>, Übersetzung der Autorin.

5.3. Schlussbemerkungen zur französischen Presse

Dem französischen Diskurs ist eine übergreifende Darstellung von Korruption als sozialem Übel eigen. Korruption wird kaum eigenständig und fast immer im politischen Kontext der postkommunistischen Zeit gesehen. Darüber hinaus wird das europaweit betrachtete Framing von Korruption in Betracht gezogen, beispielsweise Migration, dann aber eher sachlich als unwahrscheinlich kritisiert. Trotz der ziemlich objektiven Darstellung zeigen die Verteilung der Artikel sowie die leichte Verschiebung der Thematik nach dem Beitritt, dass dem EU-Beitritt Rumäniens Bedeutung für die Berichterstattung über Korruption zukommt.

5.4. *Die Zeit*

Die deutsche Wochenzeitung *Die Zeit* stellt ein deutlicheres Beispiel dafür dar, dass der Beitritt zur Europäischen Union Änderungen in der Berichterstattung hervorbringen kann.

Die Quantität der Berichte ist im untersuchten Zeitraum weitestgehend gleich bleibend. Jedoch ist 2007 eine Verschiebung des thematischen Schwerpunktes festzustellen: In der ersten Hälfte dominieren Artikel, die sich hauptsächlich mit Korruption und nebensächlich mit Rumänien beschäftigen. Nach dem Beitritt kehrt sich dieses Verhältnis um (s. Tabelle 3 auf S. 24). Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt in der ersten Hälfte auf der Bewertung der Beitrittsreife anhand von Korruptionsvorwürfen. Korruption wird nicht beschrieben, sondern instrumentalisiert, um eine negative Bewertung zu rechtfertigen. In der zweiten Hälfte wird das westliche Bild von Korruption in Frage gestellt. Das in westlichen Medien präsente Image Rumäniens, als Land mit viel Korruption, wird anschaulich an konkreten Personen widerlegt.

Trotz Korruption und Kriminalität: Bulgarien und Rumänien dürfen im Januar 2007 der EU beitreten. Das haben auch eigensüchtige Regierungschefs der EU zu verantworten.¹⁵

Rumänien, das ist ein Sumpf von Korruption, ein rückständiges Land, das längst nicht reif ist für die Mitgliedschaft im europäischen Club, dem es seit ein paar Tagen jedoch angehört. Und trotzdem hat Rumänien in 16 Jahren eine Million neue Unternehmer hervorgebracht. Seit dem Ende des Kommunismus schrumpfte mit ihrer Hilfe die Staatsquote von 80 auf unter 30 Prozent. Und nicht wenige dieser Unternehmer sind mit ehrlichem Geld groß geworden.¹⁶

Einen weiteren wichtigen Punkt in der Berichterstattung stellt der »zivilisatorische Charme« der EU dar, der sich in Form des Beitrittsdruckes manifestiert. Er wird als ein Vorteil für Rumänien angesehen, als Modernisierungsanreiz, als Ansporn zur Korruptionsbekämpfung. Weiterhin ist der Diskurs von der Frage geprägt, ob die im Vergleich zu anderen Ländern härteren Bedingungen im Hinblick auf die Demokratisierung (inklusive Korruptionsbekämpfung) gerecht sind, beziehungsweise gerechtfertigt werden können.

Der Diskurs in dieser Zeitung ist insofern sehr interessant, als er von vielen verschiedenen Sichtweisen geprägt ist. Man kann hier von einer *doppelseitigen Einseitigkeit* sprechen: einseitige Berichterstattung mit negativer Wertung vor dem Beitritt und nahezu einseitige positive oder weniger wertende Darstellung nach dem Beitritt. Eine Definition von Korruption, ihrer Folgen und Ausprägungen bleibt die Zeitung jedoch schuldig.

5.5. *Der Spiegel*

Der Diskurs in der zweiten deutschen Publikation ist ein weiteres Beispiel für eine gesplante Haltung. In der ersten Hälfte des untersuchten Zeitraums sind 14 Artikel erschienen, wobei immer mehr Artikel

15 Pinzler, Petra: Bis sie irgendwann platzt, *Die Zeit*, 08.10.2006.

16 Brüning, Sophie: Der Nudelkönig, *Die Zeit*, 04.01.2007.

erscheinen, je näher der Beitritt rückt. In der zweiten Hälfte nimmt die Berichterstattung deutlich ab (es finden sich nur sieben Artikel) und nimmt eine diskursive Wende.

Im Jahr 2006 befassen sich die Artikel hauptsächlich mit der Beitrittsreife des zukünftigen EU-Mitglieds. Korruption wird nicht beschrieben, sondern als eindeutiger Beweis für die Beitrittsunreife instrumentalisiert. Wertung ohne Beschreibung durchzieht den Diskurs. Eine Kontextualisierung von Korruption findet zwar statt, jedoch im europäischen und nicht im nationalen Kontext. Vor allem die Sorge um EU-Subventionen und deren Verwaltung nach dem Beitritt wird hier thematisiert.

Es findet eine Abgrenzung und keine Identifizierung statt. Hauptsächlich wird über die deutsche Innenpolitik, den dazugehörigen Diskurs und den spezifischen Umgang mit den nationalen und europäischen politischen Herausforderungen, die sich daraus ergeben, berichtet. Ein Beleg für diese Abgrenzung ist die Tatsache, dass zwischen Bulgarien und Rumänien kaum differenziert wird. Belege aus einem Land werden auf das andere übertragen, ohne dass dies logisch hergeleitet würde. Auch die Folgen werden dementsprechend für beide Länder generalisiert.

Brüssel sorgt sich schon jetzt um die Milliarden-Subventionen, die Bulgarien und Rumänien nach ihrer Aufnahme erhalten werden, denn ein Bericht des Europäischen Rechnungshofes hatte vor kurzem ein wahres Desaster beim Abschöpfen von EU-Mitteln offenbart. Von den 511 Millionen Euro, die Bulgarien im Rahmen des »Phare«-Programms zur Vorbereitung auf den Unionsbeitritt erhalten hatte, waren über die Hälfte ganz oder teilweise zweckentfremdet worden.¹⁷

In der zweiten Hälfte findet eine Verschiebung von der deutschen Innenpolitik zur rumänischen statt. Es wird von der Modernisierung der politischen Klasse sowie von Korruptionsbekämpfung berichtet. Korruption tritt auch in bizarren Zusammenhängen auf: Ein rumänischer Häftling, der Gott wegen Korruption anklagt, Jugendreisen, die das Bild von korrupten Polizisten durch eine Reise nach Rumänien hinterfragen sollen, schlechte Musik und akademische Migration.

Korruption bleibt weiterhin eher ein Grund oder eine Begründung für eine Aktion, eine Aussage an sich, eine konstante unabhängige Variable.

5.6. *Focus*

Der Beitritt spielt auch bei der Häufigkeit der Artikel in der Zeitschrift *Focus* eine erhebliche Rolle: 2006 erscheinen fünf Artikel zum Thema, 2007 hingegen nur drei. Jedoch sind keine erheblichen Unterschiede bezüglich des Diskurses zu vermerken, zumindest lassen sie sich schwer aus der geringen Anzahl an Artikeln deduzieren. Hier wird die Beschreibung der deutschen und rumänischen Innenpolitik miteinander verbunden und auf internationale Wirtschaftskorruption eingegangen. Rumänien gilt als Beispielland für weit verbreitete Korruption und ist negativer Bezugspunkt für Vergleiche. Der Fortschrittsbericht wird hier mit Anführungszeichen angeführt, was auf eine ironische Haltung gegenüber dem Zusammenhang zwischen der Sachlage in Rumänien und dem Begriff Fortschritt hindeutet. Es wird über zukünftige Probleme mit Korruption an der europäischen Grenze spekuliert. Darüber hinaus neigt die Berichterstattung zur Darstellung von politischen Skandalen, die sehr anschaulich geschildert werden:

Die Bürde des Amtes ist Monica Macovei physisch anzumerken. Blass, mit ernstem Gesicht und etwas atemlos beschreibt Rumäniens Justizministerin den Kampf gegen das Grundübel ihres Landes, die Korruption.¹⁸

5.7. Schlussbemerkungen zur deutschen Wochenpresse

Die Berichterstattung über Korruption in Rumänien in den deutschen Publikationen erreicht ihren quantitativen Höhepunkt um das Beitrittsdatum herum. Qualitativ ist die Berichterstattung eher

17 Bestechliche Beamte: Bulgarien, Der Spiegel, 7.08.2006, S. 93, ohne Autor.

18 Dometeit, Gudrun: Alte Seilschaften, Focus, 15.05.06.

wertender und nicht beschreibender Natur und baut meistens auf eine bewusste Distanzierung vom Gegenstand (was z. B. im französischen Diskurs nicht zu beobachten war). Nach dem 01.01.2007 beginnt eine »neue Ära« – wie ein Spiegeljournalist den EU-Beitritt Rumäniens kommentierte –, aber nicht nur für Rumänien, sondern auch für die deutsche Berichterstattung. Diese neue Ära ist vom kritischen Hinterfragen der eigenen Position geprägt, die teilweise bis zur kompletten Dekonstruktion des vorherigen Bildes führt.

5.8. *The Times*

Die britische Tageszeitung *The Times* geht anders mit Korruption in Rumänien um. Die Berichterstattung der Kommission spielt hier eine deutlich wichtigere Rolle. Konkrete Formulierungen werden übernommen und alle drei Berichte (Mai, September 2006 und Juni 2007) finden in etwa die gleiche Aufmerksamkeit. Bei Erscheinen der Berichte häufen sich die Artikel. Der Diskurs bietet einen Gegenpol zum deutschen, da der Beitritt hier auf die Quantität insgesamt und die zeitliche Verteilung der Artikel einen wesentlich kleineren Einfluss hat. Die Anzahl der Artikel, die sich mit Korruption in Rumänien beschäftigen, ist 2007 deutlich zurückgegangen, wenn man von Texten zu einem wirtschaftspolitischen Skandal in der Rüstungsbranche absieht, in dessen Zusammenhang Rumänien nur am Rande erwähnt wird. Der Rückgang hängt aber damit zusammen, dass 2007 nur ein Kommissionsbericht erschienen ist.

Darüber hinaus wird Korruption hier in einem anderen Zusammenhang thematisiert und zwar im Kontext der Migration: Hier ist Korruption ein Grund für die Migration rumänischer Arbeiter nach Großbritannien oder für den Import korrupter Handlungsweisen durch rumänische Arbeiter, die nach Großbritannien emigrieren.

Der Umgang mit dem Problem der Beitrittsreife ist ebenfalls interessant. Vor dem Beitritt beschränken sich die Autoren auf die praktischen Folgen einer Beitrittsverschiebung, die fast ausschließlich als unproduktiv und demütigend bewertet wird. Jedoch ändert sich die Bewertung nach dem Beitritt: Die Berichte unterstreichen mehrmals die Tatsache, dass Rumänien zum Zeitpunkt der Aufnahme in die EU beitriffsunreif gewesen sei.

‘If we delay now, there is little incentive for them to carry on reforming, because they know we have to let them in 2008 regardless,’ said one EU Official. ‘The better bet is to bring them in now and use all the leverage of being EU members to force them to get up to speed.’¹⁹

The delay [of the ascension] is a humiliation for the former communist countries, who are poorer and suffer more widespread corruption than the eight eastern European countries that joined the EU in 2004.²⁰

The EU admitted the two countries, the poorest in the Union, and the most troubled by their legacy of Communism, before they were ready in any ordinary sense of the word. Now that they are in, and inching forward (if at all) towards the standards the EU requires of its members, what can it do about it?²¹

5.9. *The Economist*

The Economist bietet einen interessanten Kontrast zu allen bisher vorgestellten Publikationen. Der Beitritt spielt hier für den Diskurs keine entscheidende Rolle: Es ist zwar ein leichter Anstieg in der Anzahl der Artikel zu verzeichnen, dieser wird aber durch die Länge der Berichte relativiert.

Den Diskurs betreffend spielt der Beitritt insofern eine Rolle, als 2006 hauptsächlich Tatbestände beschrieben werden, 2007 hingegen die Beitrittsreife auch (negativ) beurteilt wird. Nach dem 1.1.2007

19 Herman, Michael: EC warns Bulgaria to get tough on corruption, Times Online, 26.09.2006.

20 Browne, Anthony: EU puts candidates on probation, The Times, 17.05.2006.

21 Maddox, Bronwen: Silence over corruption and killing is helping nobody, The Times, 28.06.2007.

wird Korruption nicht mehr als ein international auftretendes Problem, sondern als ein spezifisch rumänisches dargestellt. Dies spiegelt sich auch in der Auswahl der Themen wider. Es wird über Korruption in unterschiedlichen Kontexten berichtet: im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Gesundheitssystem, mit Migration nach Europa, mit der Erweiterung der Schengenzone. Sogar das traditionelle Schweineschlachten in Rumänien wird in einen Korruptionszusammenhang gebracht: Die EU brauche die Unterstützung der traditionell geprägten Landbevölkerung, um modernisierende Reformen im Hinblick auf die Korruptionsbekämpfung durchführen zu können. Daher verzichte die EU-Kommission auf das Verbot, Haustiere ohne veterinäre Unterstützung oder vorgeschriebene Instrumente zu töten.

Die Berichterstattung sieht von logisch inkohärenten Schlüssen ab und konzentriert sich auf die innenpolitische Lage Rumäniens. Diese wird insoweit ausgewogen dargestellt, als verschiedene Meinungen zu Personen und Zuständen integriert werden. Als Beispiel wären die Figur des rumänischen Präsidenten Traian Basescu und die Beurteilung der Beitrittsreife zu nennen. Traian Basescu galt in allen bisher analysierten Publikationen als Anti-Korruptions-Held oder zumindest -Kämpfer. Er wurde selten als Teil der vorwiegend als korrupt empfundenen politischen Klasse Rumäniens vorgestellt. Wenn doch, dann stets als Gegner der Korruption und der alten Strukturen. *The Economist* hält eine nicht ganz saubere Vergangenheit des Präsidenten für möglich und kritisiert seinen selbstherrlichen Regierungsstil und seinen unreflektierten Rassismus. Andererseits wird er aber auch hier als Korruptionsbekämpfer und starker Staatsmann dargestellt.

Wenn es um die Beurteilung des Beitritts geht, werden sowohl positive wirtschaftliche Entwicklungen skizziert, als auch Defizite der politischen Klasse und sogar der politischen Kultur aufgezeigt. Erstaunlicherweise geht ausgerechnet *The Economist* nicht auf die Wirtschaftsskandale dieser Zeit ein.

Wie bereits erwähnt bildet *The Economist* einen interessanten Kontrast, vor allem zur deutschen Wochenpresse, da die Entwicklung hier genau gegenläufig ist: Beschreibung vor dem Beitritt, Wertung nach dem Beitritt.

5.10. Schlussbemerkungen zur britischen Presse

Aus den beiden Publikationen der britischen Qualitätspresse lässt sich ein einheitlicher Trend ablesen: Es findet eine im westeuropäischen Vergleich intensivere Beschäftigung mit verschiedenen möglichen Zusammenhängen zwischen Migration und Korruption statt. Darüber hinaus neigen beide Publikationen dazu, die Beitrittsreife vor dem Beitritt nicht anhand von Korruption zu bewerten, dafür aber nach dem Beitrittsdatum auf mögliche Missstände zurückzukommen, um sie in ihre Wertung einzubeziehen. Der britische Diskurs ist das einzige Beispiel, in dem der Beitritt nur wenig an der Quantität der Berichterstattung ändert.

5.11. Neue Zürcher Zeitung

Die schweizerische Zeitung eröffnet einen interessanten Vergleich zu den anderen untersuchten Publikationen, denn es handelt sich um eine westeuropäische Publikation, die mit internationalem Anspruch von außerhalb der Europäischen Union berichtet. Ihr Diskurs ist deshalb ein Beispiel dafür, inwiefern der Beitritt eines Landes zur Europäischen Union auch die Berichterstattung eines Presseorgans außerhalb der Gemeinschaft beeinflussen kann.

Der europäische Trend zur selteneren Berichterstattung und zur Variierung der Thematik nach dem Beitritt ist in der schweizerischen Zeitung ebenfalls deutlich erkennbar. 2006 erschienen 21 relevante Artikel, 2007 nur noch zehn.

Auch inhaltlich findet eine Verschiebung statt: Vor dem Beitritt liegt der Schwerpunkt auf der Säuberung des politischen Apparates von den exkommunistischen Profiteuren der Privatisierung.

Dies geschehe einerseits aufgrund des Beitritts- und Reformdrucks der Europäischen Union und andererseits aufgrund der Politik der Regierungskoalition aus Demokraten und Nationalliberalen. Thematisch eng damit verbunden sind explizite Hinweise auf die Entwicklung von Rechtsstaatlichkeit und Demokratisierung, wirtschaftlichem Aufschwung und Modernisierung, die mit dem zukünftigen Beitritt und der Integrationskraft der Europäischen Union in Zusammenhang gebracht werden. Solche Artikel sind in der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraumes nicht mehr anzutreffen.

Nach dem Beitritt liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf der Schilderung der innenpolitischen Entwicklungen in Rumänien, durch die sich Rumänien eher von den europäischen Standards entfernen als daran annähern würde (»Korruption hin, Regierungskrise her« endet ein Artikel vom August 2008). Und wenn die Autoren auch Sorge um die Zukunft Rumäniens äußern, halten sie sich von einer Bewertung der Beitrittsreife jedoch fern.

Meinungen aus dem rumänischen akademischen, politischen und zivilgesellschaftlichen Diskurs über Korruption werden in den eigenen Diskurs integriert, selten aber die Meinungen europäischer (im Sinne der EU-) Politiker, was ebenfalls einen interessanten Kontrast zu den anderen untersuchten Publikationen darstellt.

Die *Neue Zürcher Zeitung* beleuchtet eine Vielzahl von Problemen, die im Zusammenhang mit Korruption auftauchen. Diese werden tief greifend untersucht und informativ präsentiert, jedoch verbirgt sich in der Berichterstattung eine erstaunlich proeuropäische und modernistische Perspektive auf die aktuelle Situation. Der Beitritt Rumäniens zur EU spielt eine erstaunlich große Rolle bei der Entwicklung des Diskurses.

5.12. *Neue Zürcher Zeitung am Sonntag*

Die Sonntagspublikation der *Neuen Zürcher Zeitung* weist einen stark beitriffsabhängigen Diskurs auf: Die relativ hohe Anzahl von vier relevanten Artikeln im Jahr 2006 wird von einem Jahr gefolgt, in dem kein einziger Artikel zum Thema erscheint. Ähnliches war bei der französischen internationalen Publikation *Le Monde diplomatique* zu beobachten. Artikel, die sich tief greifend mit dem Thema beschäftigen, fehlen völlig und nach dem Beitritt Rumäniens zur EU schwindet auch das letzte Interesse an diesem Thema.

6. Schlussfolgerung

6.1. Nationale Prägung der Diskurse

Der Korruptionsbegriff findet in den unterschiedlichen Diskursen jeweils eine andere Kontextualisierung. Der Adressat der jeweiligen Publikation wird über einen ihm bekannten und vertrauten Zusammenhang an das Thema herangeführt.

Für die französische Öffentlichkeit sind die Innenpolitik, vor allem die politischen Skandale, die Reaktion der Bevölkerung und der Umgang mit der kommunistischen Vergangenheit von großer Bedeutung. Man kann vermuten, dass interne nationale Zusammenhänge unreflektiert auf Rumänien projiziert werden. Im Gegensatz zu Frankreich ist in Rumänien die Widerstandskultur historisch gesehen schwach ausgeprägt.²² Proteste haben daher im französischen Kontext einen höheren Nachrichtenwert als ihnen die objektive Lage in Rumänien eigentlich zuweisen würde.

22 Gallagher, Tom: *Furtul unei natiuni: Romania de la comunism incoace*, Humatinas, Bucuresti, 2004.

In den deutschen Publikationen liegt 2006 der Schwerpunkt auf der Beurteilung der Beitrittsreife und auf der Sorge um die EU-Gelder, die nach dem Beitritt nach Rumänien fließen sollen. 2007 wird dann das westliche (Presse-)Bild von Korruption in Rumänien hinterfragt. Die Darstellung versucht die Lage in Rumänien diesbezüglich als Vorurteil Westeuropas oder als Bizarrerie zu deuten. Charakteristisch für den deutschen Diskurs ist die Instrumentalisierung von Korruption. Es wird kaum auf die tatsächliche Lage Bezug genommen, auf Bewertungen aber gleichwohl nicht verzichtet.

Der schweizerische Diskurs dagegen, der am Beispiel der *Neuen Zürcher Zeitung* untersucht wurde, legt den Schwerpunkt auf den zivilisatorischen Integrationscharme der Europäischen Union. Korruptionsbekämpfung wird im Kontext des allumfassenden, an den EU-Beitritt geknüpften Modernisierungsdiskurses geschildert. Die Publikation setzt sich mit der Zukunft des Landes auseinander und sieht die EU als Antreiber zivilisatorischer Prozesse. Der Ton ist überwiegend neutral, zielt aber darauf ab, die Entwicklung in Rumänien voranzutreiben. Es wird nicht beurteilt, sondern Sachverhalte werden dargestellt.

Die britischen weisen durchaus viele Ähnlichkeiten mit den schweizerischen Zeitungen auf. Die neutrale Darstellung der Innenpolitik und die fundierten und ereignisbezogenen Schilderungen spielen in beiden Diskursen eine wichtige Rolle. Jedoch überwiegt in der britischen Presse die Tendenz, Korruption mit Migration zu assoziieren und Horrorszenarien zu entwickeln. Dies entspricht vermutlich der Furcht eines Großteils der Bevölkerung vor einer erneuten Migrationswelle ähnlich der polnischen nach 2004 – ein brennendes Thema in Großbritannien.

Die nationale Medienkultur prägt also das Framing von Korruption in Rumänien, allerdings nur bedingt. Die nationale Prägung der Diskussion ist 2006 stärker und entspricht der jeweiligen politischen Haltung der Publikationen sowie dem nationalen Framing-Zusammenhang. Nach dem Beitritt, parallel zum Rückgang der Berichterstattung, verliert sich dieser rote Faden in allen Publikationen. Der Diskurs, der zunächst stark an den Beitritt gekoppelt war, driftet thematisch auseinander.

6.2. Einheitliche europäische Trends

Zwei einheitliche europäische Trends konnten herausgearbeitet werden: Die Dekonstruktion des nationalen medialen Diskurses und die Abnahme der Berichterstattung in allen Publikationen, bis auf *The Economist* und den *Focus*. Dieser Trend ist in den quantitativ analysierten Publikationen der spanischen, irischen und österreichischen Presse ebenfalls anzutreffen.

Darüber hinaus gilt, dass in verschiedenen europäischen Ländern eine ähnliche Anzahl von Berichten erschienen ist. Je näher der Beitritt rückt, desto mehr wird über Korruption in Rumänien berichtet; kurz nach dem Beitritt nimmt die Zahl der Berichte radikal ab (s. Abbildung 2 auf S. 24 im Anhang). Die Art des Umgangs mit den fehlenden Kontrollmechanismen und mit der neuen Stellung Rumäniens als theoretisch gleichberechtigtem Kooperationspartner ist europaweit einheitlich.

Des Weiteren wurde gezeigt, dass es Themen gibt, die im europäischen Kontext mit Korruption in Rumänien in Zusammenhang gebracht werden, in der Realität aber logisch-deduktiv wenig damit zu tun haben. Diese werden im Folgenden kurz vorgestellt.

6.2.1. Korruption und Migration

Migration ist ein brennendes Thema in Westeuropa, ob es sich nun um innereuropäische Migration oder um Immigration nach Europa handelt. Vor allem in Großbritannien, dass bis einschließlich 2004 eine sehr liberale europäische Einwanderungspolitik betrieben hat. Ein Zusammenhang mit dem Thema Korruption ist auf den ersten Blick schwer erkennbar. Die Untersuchungen zeigen jedoch zwei Muster für die Konstruktion dieser Verknüpfung: Einerseits wird Korruption als push-Faktor für Migration gedeutet. Teile der rumänischen Bevölkerung, vor die Wahl gestellt, weiterhin in einem korrupten Land zu wohnen oder nach Westeuropa umzuziehen, würden sich für letzteres entscheiden.

Andererseits wird der Export korrupter Umgangsformen nach Westeuropa im Zuge der (möglichen) rumänischen Immigration nach dem Beitritt befürchtet.

In den meisten Publikationen ist die Auseinandersetzung mit beiden Deutungen präsent. In der britischen Presse ist die Verknüpfung Korruption-Migration eines der zentralen Themen. Der französische Diskurs bezieht sich ebenfalls darauf, jedoch werden beide Szenarien (Zuzug von Rumänen und Export von Korruption) als unwahrscheinlich gedeutet. Ebenso in den Artikeln der *Neuen Zürcher Zeitung*. Die deutsche Presse stellt hier eine Ausnahme dar, denn im gesamten Untersuchungszeitraum taucht nur ein einziger Artikel zu diesem Thema auf.

6.2.1. Transformation und Demokratisierung

Ein anderes Thema, das oft mit der Korruption in Rumänien in Zusammenhang gebracht wird, ist die Transformation von Kommunismus zu Marktwirtschaft und Demokratie – darüber berichten alle Publikationen, jedoch variiert die Bedeutung, die dem Thema beigemessen wird. In der britischen, vor allem in *The Economist*, sowie in der französischen und schweizerischen Presse nimmt es eine wichtige Position ein, in der deutschen dagegen eine weniger wichtige.

Die Kontinuität der alten Eliten wird als korruptionsfördernd angesehen. Die französische Publikation *Le Monde* sowie die *Neue Zürcher Zeitung* sehen eine enge Verbindung zwischen der Ausprägung des politischen links-rechts Schemas in Rumänien und der Korruption. Für den französischen Diskurs ist die Unmöglichkeit, die politischen Parteien auf dieser Skala einzuordnen, eine Folge von Korruption. Für die *Neue Zürcher Zeitung* ist auch der Aufstieg der rumänischen Rechten diesem Phänomen zu verdanken.

Die Einstellung der rumänischen Bevölkerung zu Korruption wird in der französischen Presse dargestellt. So wird von Protesten berichtet, die sich gegen die Missstände in der Innenpolitik richten. Interessanterweise betrachtet *The Economist* die rumänische Bevölkerung als einen potentiellen Alliierten der EU im Kampf gegen Korruption. Dafür müsse sich die EU durch politische Kompromisse die Unterstützung der Landbevölkerung sichern.

Die Rolle der EU bei der Modernisierung und Demokratisierung Rumäniens wird von fast allen Publikationen erwähnt. Im schweizerischen Diskurs spielt der Modernisierungsschmerz der EU eine wichtige Rolle. In ähnlicher Art wird dem durch den Beitritt erzeugten Reformdruck in der deutschen und britischen Presse eine wichtige Position zugestanden. Dem französischen Diskurs ist dieser Punkt jedoch nur eine Randbemerkung wert.

Die unterschiedlichen Framing-Mechanismen werden auch am Beispiel der Darstellung Traian Basescu, des rumänischen Präsidenten, deutlich. In *Le Monde* gilt er als Anti-Korruptions-Kämpfer, *The Economist* hingegen betont, dass diese Rolle von Europa zwar erwünscht sei, aber nicht der Realität entspreche. Er wird als Angehöriger der alten und damit korrupten Eliten dargestellt. Diese Position wird von der *Neuen Zürcher Zeitung* geteilt.

6.2.1. Europareife

In allen untersuchten Publikationen wird die Europareife Rumäniens anhand von Korruption und Demokratisierungsgrad beurteilt. Wie bereits erläutert, fällt die Einschätzung vor und nach dem Beitritt sehr unterschiedlich aus. Darüber hinaus findet ein Identitätsbildungsprozess innerhalb der westeuropäischen Öffentlichkeit statt. Das Selbstbild der Europäischen Union als ein Raum der Demokratie, in dem es keine Korruption gibt, wird fortwährend konstruiert. Der Stand der Reformen in Rumänien wird bemängelt und dementsprechend die Europareife kritisiert. Daraus ergibt sich eine interessante transnationale Identifikation der EU in Abgrenzung von (paradoxiertweise) einem zukünftigen/neuen Mitgliedsland.

6.2.1. Sorgen um EU-Gelder

Die westeuropäische Öffentlichkeit ist geeint in der Sorge um zukünftig zu vergebende EU-Gelder. Vor allem in der deutschen und schweizerischen Presse wird dies formuliert, in der britischen dagegen kaum. Andererseits ist in Großbritannien und in Frankreich die Sorge um die nächsten Erweiterungen und die damit verbundene schwierige Aufrechterhaltung der hohen Standards viel größer.

Aus dieser Haltung kann man schließen, dass sowohl eine (eigene) Identität²³ der EU als Raum der Demokratie²⁴ und nicht-Korruption als auch eine Tendenz zur Wahrung der eigenen Interessen stark präsent ist.

6.3. Gibt es einen (west-)europäischen Diskurs über Korruption in Rumänien?

Aus der Analyse der Diskurse in den neun untersuchten Publikationen ergibt sich ein relativ einheitliches Bild: Die Berichterstattung geht nach dem Beitritt zahlenmäßig zurück, die Wertung verändert sich und die thematischen Schwerpunkte verlagern sich. Es gibt sogar eine allgemeine Neigung zu exotischen Zusammenhängen: polizeiliche Korruption und Straßenschilder, mafiaartige Korruption und Fußball, Korruption und der Glaube an Gott sowie Antikorruptionskampagnen und Jugendreisen.

Vor dem Beitritt gibt es in den meisten Publikationen einen national-kulturell geprägten Diskurs, der Korruption in Rumänien also in einen nationalen Kontext stellt und bestimmte Entwicklungen in Rumänien entweder kritisiert oder als wünschenswert bezeichnet. Zumeist werden diese Einschätzungen auf die Zeit nach dem Beitritt projiziert.

Nach dem Beitritt verliert sich dieser rote Faden. Der Diskurs verliert seine Einheitlichkeit und versucht sich selbst wieder zu finden, in dem er die »eigene« Entwicklung hinterfragt. Die neutrale Haltung im britischen Fall mündet in eine programmatische Wertung und Kritik, die deutsche Korruptionsetikette wird als westliches Bild von Korruption dekonstruiert, die Geschichtsaufarbeitung und Erneuerung der politischen Klasse wird in der Schweiz verschwiegen, für *Le Monde* gilt Korruption nicht mehr als inter- und transnationales, sondern als politisches und Rumänien-spezifisches Phänomen.

Die Dekonstruktion der eigenen diskursiven Linien bezüglich der Korruption in Rumänien in den nationalen Diskursen nach dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union belegt die Existenz eines europäischen Mechanismus zur Berichterstattung. Das leitet sich auch aus dem vergleichbaren Ausmaß an Berichterstattung ab, das in allen Publikationen (je nach Art der Publikation) anzutreffen war.

6.4. Hat die Entwicklungskommunikation versagt?

Entsprechend des erwähnten entwicklungsorientierten Modells der Kommunikation, kann man behaupten, dass sich im Laufe des Untersuchungszeitraumes die Beziehungen zwischen den Dialogpartnern verändert haben.

Die europäischen Länder verfügen seit dem Beitritt über neue Mechanismen zur Kontrolle der Korruption und zur Korruptionsbekämpfung in Rumänien, die als Sicherheitsklausel im Beitrittsvertrag und in der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 13.12.2006, vereinbart worden sind. Diese Kontrollmaßnahmen sind aber noch so neu, dass sie 2007, am Anfang einer neuen Phase, noch nicht subjektiv empfunden werden. Hinzu kommt, dass das für das entwicklungskommunikative

23 Identität, im Sinne der bewussten Abgrenzung vom Nicht-identischen, die innerhalb einer Gemeinschaft kontinuierlich gestiftet wird. Landwehr, Achim / Stockhorst, Stefanie: Einführung in die europäische Kulturgeschichte, Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn, 2004.

24 Auf politischer Ebene durch die Kopenhagener Kriterien ausgedrückt (s. Fn. 6).

Modell vorausgesetzte Ungleichverhältnis durch die Vollmitgliedschaft Rumäniens in der EU ab 2007 zumindest rein formell aufgehoben wurde.

Die etablierten Kommunikationsmuster müssen unter den neuen Bedingungen erneut ihre Relevanz beweisen oder durch andere ersetzt werden. Ihre Struktur wird sich aus den innenpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Rumänien, aus den politischen Entscheidungen auf europäischer Ebene sowie einer kleinen Prise Zufall, die immer dazugehört, ergeben.

Der Versuch eine kritische Öffentlichkeit außerhalb Rumäniens, die die innenpolitischen Prozesse lenken und leiten könnte, aufzubauen, hat sein Scheitern zwei Faktoren zu verdanken. Einerseits wurde in den untersuchten Medien vor dem Beitritt wenig auf den Tatbestand in Rumänien eingegangen. Andererseits wurden nach dem Beitritt problematische Entwicklungen verschwiegen oder rein wertend dargestellt, was kaum zur Verbesserung der Lage in Rumänien beitragen konnte. Die Entlassung der ehemaligen Justizministerin Monica Macovei aus der Regierung (Anfang 2007) ist ein gutes Beispiel für die sich verschlechternde Lage – sie hatte sich als Kämpferin gegen Korruption und Vertreterin zivilgesellschaftlicher Interessen profiliert. Das entwicklungstheoretische Modell scheint dem Tatbestand nicht angemessen. Der Rückgang und die Relativierung der Berichterstattung über Korruption in Rumänien sind leider einem politischen Ereignis (dem Beitritt zur Europäischen Union) und nicht einer Veränderung der Lage im Land selbst zu verdanken. Im diesem Sinne erweist sich der normative Anspruch der Medien, politische Kontrollinstanz zu sein, als nicht erfüllt. Die Berichterstattung entspricht eher einem Abbild der politischen Tatbestände als einer zukunftsorientierten kritischen Reflexion.

Anhang

Tabelle 1: Übersicht über die Anzahl und Verteilung von Artikeln nach Relevanz

<i>Publikation/Jahr</i>	<i>Relevanz des Themas Rumänien</i>			<i>Relevanz des Themas Korruption</i>			<i>Gesamt</i>
	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	
<i>Le Monde</i> 2006	3	0	24	4	13	12	29
<i>Le Monde</i> 2007	0	2	14	6	3	7	16
<i>Le Monde diplomatique</i> 2006	0	0	2	0	2	0	2
<i>Le Monde diplomatique</i> 2007	0	0	0	0	0	0	0
<i>Die Zeit</i> 2006	2	0	5	1	0	6	7
<i>Die Zeit</i> 2007	1	0	4	1	2	3	5
<i>Der Spiegel</i> 2006	4	3	7	4	7	3	14
<i>Der Spiegel</i> 2007	1	0	6	2	2	3	7
<i>Focus</i> 2006	1	0	4	2	1	2	5
<i>Focus</i> 2007	1	0	2	0	0	3	3
<i>The Times</i> 2006	4	3	12	6	3	10	19
<i>The Times</i> 2007	14	2	5	3	0	18	21
<i>The Economist</i> 2006	0	3	4	0	2	5	7
<i>The Economist</i> 2007	1	1	7	4	2	3	9
<i>NZZ</i> 2006	3	1	17	5	5	11	21
<i>NZZ</i> 2007	3	1	6	0	2	8	10
<i>NZZ am Sonntag</i> 2006	1	2	1	1	1	2	4

NB: Interessante bzw. abweichende Werte sind **fett** hervorgehoben.

Tabelle 2: Übersicht über die Anzahl und Verteilung von Artikeln nach Thematik

Publikation/Jahr	1		2		3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	1	2	1	3	1	2															
Le Monde 2006	2	16	5	5	1	0	1	7	2	5	1	0	2	0	10	5	6	0	1	1	1
Le Monde 2007	1	8	7	0	0	0	1	1	2	2	0	0	1	2	1	2	1	0	1	0	1
Le Monde diplomatique 2006	2	0	2	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Le Monde diplomatique 2007	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Die Zeit 2006	1	5	0	2	0	0	0	1	1	2	0	0	1	3	0	5	0	0	0	1	1
Die Zeit 2007	1	1	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	1	0	0	1	0	2	3	0	2
Der Spiegel 2006	1	9	2	4	1	0	5	4	4	1	0	0	0	6	2	4	3	1	0	0	1
Der Spiegel 2007	2	5	4	0	1	1	1	0	0	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	0	0
Focus 2006	1	1	1	1	1	0	0	2	0	1	1	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0
Focus 2007	1	1	1	1	2	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2	0	0	0	0
The Times 2006	6	6	1	2	2	0	0	6	2	4	6	0	4	2	8	5	3	1	0	1	2
The Times 2007	5	5	2	1	0	0	4	5	0	12	0	1	1	3	12	4	0	0	1	4	0
The Economist 2006	3	5	2	0	0	0	0	5	1	2	0	0	2	1	1	3	1	0	1	2	1
The Economist 2007	3	3	3	0	0	0	0	2	1	2	1	0	1	0	2	0	0	0	1	0	1
NZZ 2006	5	13	9	0	0	0	0	5	3	1	1	5	1	4	6	1	2	4	0	0	6
NZZ 2007	5	5	4	0	0	0	0	3	1	2	1	2	0	1	1	1	2	0	1	0	0
NZZ am Sonntag 2006	1	1	2	0	0	0	0	0	1	1	0	0	2	1	1	1	0	1	0	0	1
NZZ am Sonntag 2007	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Publikation/Jahr	1		2		3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

NB: Interessante bzw. abweichende Werte sind **fett** hervorgehoben.

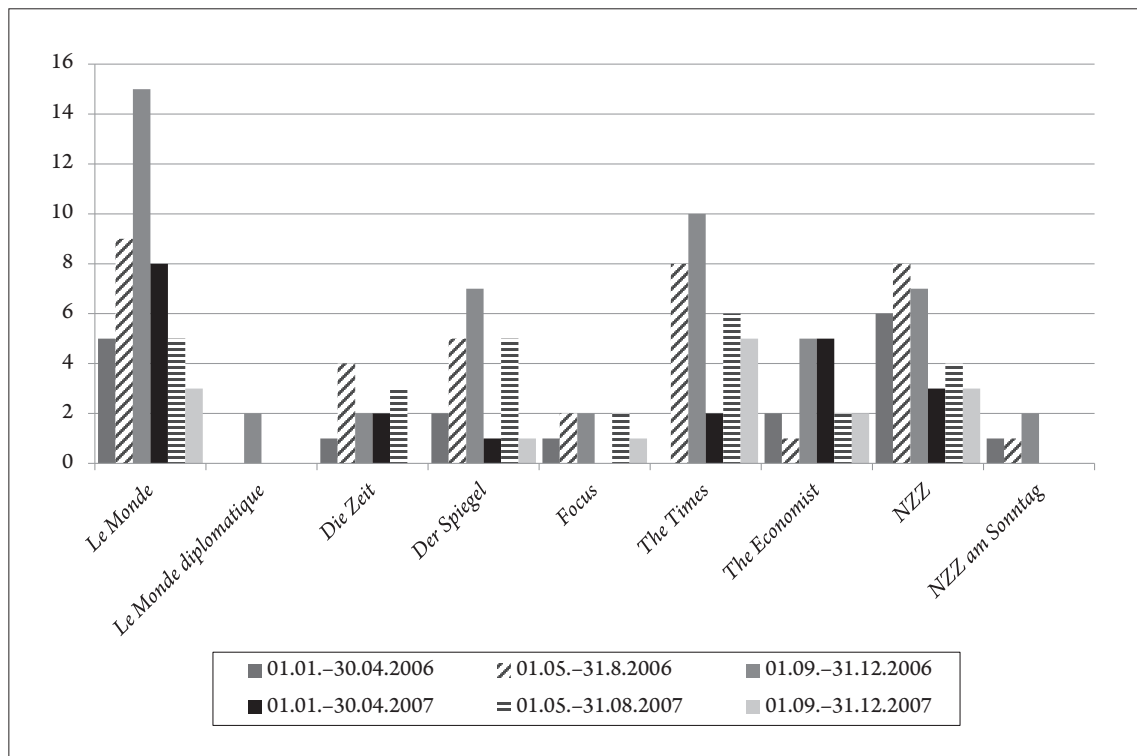
Kategorien: Rumänische Innenpolitik 1; politische Korruption 1.1; Korruptionsbekämpfung 1.2; Einfach 1.3; Nationale Innenpolitik 2; Außenpolitik 3 rumänische 3.1; nationale 3.2; Beitritt 4; Sicherheitsklausel 5; EU Politik 6; Wirtschaftskorruption 7; Zivilgesellschaft 8; Migration 9; NGO Berichte 10; Kommissionsberichte 11; Internationale Korruption 12; Justizwesen 13; EU Gelder 14; Persönlicher Bezug 15; Bild von Korruption 16; Weitere Erweiterungsgründen 17; Demokratisierung und Modernisierung 18; Relevanz (Tabelle 1) 19 Skala: 1–3 Rumänien, 1–3 Korruption

Tabelle 3: Chronologische Übersicht über die Anzahl der erschienenen Artikel

Publikation	2006				2007				Gesamt
	1.1.–30.4.	1.5.–31.8.	1.9.–31.12.	Gesamt	1.1.–30.4.	1.5.–31.8.	1.9.–31.12.	Gesamt	
<i>Le Monde</i>	5	9	15	29	8	5	3	16	45
<i>Le Monde diplomatique</i>	0	0	2	2	0	0	0	0	2
<i>Die Zeit</i>	1	4	2	7	2	3	0	5	12
<i>Der Spiegel</i>	2	5	7	14	1	5	1	7	21
<i>Focus</i>	1	2	2	5	0	2	1	3	8
<i>The Times</i> *	0	8	11/10	19/18	6/2	10/6	5	20/13	39/31
<i>The Economist</i>	2	1	5	8	5	2	2	9	17
NZZ	6	8	7	21	3	4	3	10	31
NZZ am Sonntag	1	1	2	4	0	0	0	0	4
Gesamt	18	38	53 (52)	109	25 (21)	31 (27)	15	73	182

* Mehrere Artikel, die sich mit dem Korruptionsskandal um den britischen Rüstungskonzern BAE beschäftigen und Rumänien nur in einem Nebensatz erwähnen, wurden pro Zeitabschnitt als ein Artikel gezählt, um die Entwicklung der Berichterstattung nicht zu verzerren. Dies gilt auch für die grafische Darstellung.

Abbildung 2: Grafische Darstellung der Anzahl der erschienenen Artikel



Bibliographie

- Barker, Chris: Cultural studies theory and practice, Sage Publications, London, 2003.
- Foucault, Michel: Die Ordnung des Diskurses, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1991.
- Gallagher, Tom: Furtul unei natiuni: Romania de la comunism incoace, Humatinas, Bucuresti, 2004
- Gür, Gürsel: Das Türkei bild in der deutschen Presse unter besonderer Berücksichtigung der EU-Türkei-Beziehungen: Eine Inhaltsanalyse für den Zeitraum 1987–1995, Europäische Hochschulschriften, Lang, Frankfurt am Main, 1998.
- Hafez, Kai: Mythos Globalisierung: Warum die Medien nicht grenzenlos sind, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2005.
- Hix, Simon: The political system of the European Union, Palgrave, New York, 2005.
- Juteau, Daniele: Social Differentiation, Patterns and Processes, University of Toronto Press, 2003.
- Krippendorff, Klaus: Content analysis: An introduction to its methodology, Sage, London, 2003.
- Landwehr, Achim / Stockhorst, Stefanie: Einführung in die europäische Kulturgeschichte, Schöningh UTB, Paderborn, 2004.
- van der Loo, H / van Reijen, W.: Modernisierung, dtv, München, 1992.
- Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse, in: Forum Qualitative Sozialforschung, Vol. 1 (2000), No. 2, <http://217.160.35.246/fqs-texte/2-00/2-00mayring-d.htm>
- Phillips, Nelson / Hardy, Cynthia: Discourse Analysis: Investigating Processes of Social Construction, Sage, London, 2003.
- Sajó, András: Clientelism and Extortion: Corruption in Transition, in: Sajó, András / Kotkin, Stephen: Political Corruption in Transition: A Skeptic's Handbook, Central European University Press, Budapest, 2002, pp. 1–23.
- Scheufele, Dietram A.: Framing as a theory of media effects, in: Journal of communication, Winter/1999, <http://www.asc.upenn.edu/usr/ogandy/C45405%20resources/Scheufele%20framing%20as%20effects.pdf>
- Simmel, Georg: Über soziale Differenzierung, Soziologische und psychologische Untersuchungen, Duncker & Humblot, Leipzig, 1890, http://www.socio.ch/sim/differenzierung/dif_5.htm
- Thomaß, Barbara: Mediensysteme im internationalen Vergleich, UVK, Konstanz, 2007.
- Weber, Robert Philip: Basic Content analysis, Sage, London, 1990.
- Weidenfeld, Werner / Wessels, Wolfgang: Europa von A–Z, Institut für Europäische Politik, 9. Aufl., Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2006.

Online-Quellen

- A comprehensive EU anticorruption policy, Com(2003)317 final, http://europa.eu/legislation_summaries/fight_against_fraud/fight_against_corruption/l33301_en.htm
- COMMISSION DECISION of 13/XII/2006 establishing a mechanism for cooperation and verification of progress in Romania to address specific benchmarks in the areas of judicial reform and the fight against Corruption, http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/romania/ro_accompanying_measures_1206_en.pdf
- Factiva Suchmaschine: <https://global.factiva.com>
- Methodik der EU Kommissionsberichterstattung, http://ec.europa.eu/dgs/secretariat_general/cvm/docs/speaking_notes_general_20070706_en.pdf

Monitoring report on the state of preparedness for EU membership of Bulgaria and Romania, COM, 26/09/2006, Brussels, http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2006/sept/report_bg_ro_2006_en.pdf

Monitoring the EU accession process: Corruption and Anticorruption policy, Open Society Institute, 2002, <http://www.eumap.org/reports/2002/corruption>

Internetseite der *Neuen Zürcher Zeitung*, www.nzz.ch

Internetseite *Des Spiegel*, www.spiegel.de

Internetseite *Der Zeit*, www.zeit.de

Internetseite von *Le Monde*, www.lemonde.fr

Progress report, 27.06.2006, <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/07/262&format=HTML&aged=0&language=EN>

Raport de monitorizare a stadiului pregătirii României și Bulgariei pentru statutul de membru UE, <http://www.insse.ro/cms/rw/pages/cooperareRaportSep.ro.do>

Romania, Mai raport de monitorizare, SEC, 16. Mai 2006, Bruxelles http://www.mie.ro/_documente/dialog_Ro_UE/2006/raport_monitorizare_mai2006.pdf

Webportal des rumänischen Außenministeriums www.mae.ro, Zugriff am 23.07.08.

Webportale der Organisation Transparency International www.transparency.org, Zugriff am 25.07.08, und <http://www.transparency.de/FAQ.1224.0.html>, Zugriff am 16.09.2009.

Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa

ISSN 1616-7384

- Nr. 104 **Das Ende des postsozialistischen Raums?**
(Ent-)Regionalisierung in Osteuropa
Beiträge für die 17. Tagung Junger Osteuropa-Experten
Veranstaltet von: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin,
Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Europäische Akademie Berlin
(September 2009)
- Nr. 103 **Dekonstruktion von Korruption.**
Die Bedeutung des EU-Beitritts für die westeuropäische Medienberichterstattung
über Korruption in Rumänien
Von Leyla Safta-Zecheria
(September 2009)
- No. 102 **An Assessment of Policy Measures to Support Russia's Real Economy**
By Yuri V. Simachev, Andrei A. Yakovlev, Boris V. Kuznetsov,
Michael Y. Gorst, Aleksandr V. Daniltsev, Michael N. Kuzyk, Sergey N. Smirnov
(June 2009)
- Nr. 101 **Der russisch-ukrainische Erdgaskonflikt vom Januar 2009**
Von Heiko Pleines (Hg.)
(Februar 2009)
- Nr. 100 **Die »Untergrunduniversität« der Prager Bohemisten.**
Ein Fallbeispiel für Parallelkultur in der »normalisierten« ČSSR
Von Karoline von Graevenitz
(November 2008)
- Nr. 99 **Die Ukraine zwischen Ost und West.**
Außenpolitische und kulturelle Orientierungen
Von Heiko Pleines (Hg.)
(Oktober 2008)
- Nr. 98 **Modernisierung in Ost- und Ostmitteleuropa?**
Dynamiken innerstaatlichen und internationalen Wandels
Beiträge für die 16. Tagung Junger Osteuropa-Experten
Veranstaltet von: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin,
Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Europäische Akademie Berlin
(September 2008)
- Nr. 97 **Der bewaffnete Konflikt um Südossetien und internationale Reaktionen**
Von Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder (Hg.)
(September 2008)
- Nr. 96 **Und die Krähe trägt ein rotes Sternchen**
Die politische Karikatur im polnischen Untergrund der Jahre 1981 bis 1989
Von Wolfgang Schlott
(September 2008)
- Nr. 95 **»Das Andere Osteuropa von den 1960er bis zu den 1980er Jahren«**
Berichte zur Forschungs- und Quellenlage
Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen (Hg.)
(Mai 2008)
- Nr. 94 **Die russischen Wahlen 2007/2008.**
Teil 2: Präsidentenwahl 2008
Von Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder (Hg.)
(März 2008)

Die Arbeitspapiere erscheinen sechs Mal jährlich und können als PDF-Datei von der Website der
Forschungsstelle Osteuropa (www.forschungsstelle.uni-bremen.de) heruntergeladen werden.
Die Druckfassung ist nur im Abonnement für Bibliotheken erhältlich und kostet pro Jahr € 25,- zzgl. Versandkosten.

Aktuelle Bücher aus der Forschungsstelle Osteuropa

Analysen zur Kultur und Gesellschaft im östlichen Europa

- Bd. 21 **Isabelle de Kéghel:**
Die Staatssymbolik des neuen Russland.
Traditionen – Integrationsstrategien – Identitätsdiskurse
LIT-Verlag (Münster) 2008, 256 S., br., ISBN 3-8258-8862-2, € 24,90

Archiv zur Zeitgeschichte und Kultur Osteuropas. Quellen – Bestände – Analysen

- Bd. 2 **Forschungsstelle Osteuropa (Hg.):**
Monographien im Zweiten Umlauf Polens
1976 – 1989
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2008, 506 S., Hardcover, ISBN 978-3-89821-883-2, € 89,90
- Bd. 1 **Wolfgang Eichwede (Hg.):**
Das Archiv der Forschungsstelle Osteuropa.
Sowjetunion, Russland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, DDR
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2009, 178 S., Hardcover, ISBN 978-3-89821-983-9, € 79,90

Changing Europe

- Bd. 6 **Sabine Fischer, Heiko Pleines (eds.):**
The EU and Central & Eastern Europe.
Successes and Failures of Europeanization in Politics and Society
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2009, 165 S., br., ISBN 978-3-89821-948-8, € 24,90
- Bd. 5 **Julia Kuszniir, Heiko Pleines (eds.):**
Trade Unions from Post-Socialist Member States in EU Governance.
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2008, 196 S., br., ISBN 978-3-89821-857-3, € 24,90
- Bd. 4 **Sabine Fischer, Heiko Pleines (eds.):**
Crises and Conflicts in Post-Socialist Societies.
The Role of Ethnic, Political and Social Identities
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2008, 218 S., br., ISBN 978-3898218559, € 29,90
- Bd. 3 **Daniela Obradovic, Heiko Pleines (eds.):**
Civil Society Groups from the New Post-Socialist Member States in EU Governance
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2007, 244 S., br., ISBN 978-3-89821-750-7, € 29,90
- Bd. 2 **Jochen Tholen, David Lane, Gyorgy Lengyel (eds.):**
Restructuring of the Economic Elites after State Socialism.
Recruitment, Institutions and Attitudes
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2007, 350 S., br., ISBN 978-3-89821-754-5, € 34,90
- Bd. 1 **Sabine Fischer, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder (eds.):**
Movements, Migrants, Marginalisation.
Challenges of Social and Political Participation in Eastern Europe and the Enlarged EU
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2007, 224 S., br., ISBN 3-89821-733-7, € 29,90

Soviet and Post-Soviet Politics and Society (SPPS)

- Bd. 75 **Heiko Pleines (Hg.):**
Corporate Governance in post-sozialistischen Volkswirtschaften
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2008, 240 S., br., ISBN 978-3-89821-766-8, € 34,90
- Bd. 73 **Julia Kuszniir:**
Der politische Einfluss von Wirtschaftseliten in russischen Regionen.
Eine Analyse am Beispiel der Erdöl- und Erdgasindustrie, 1992-2005
ibidem-Verlag (Stuttgart) 2008, 354 S., br., ISBN 978-3-89821-821-4, € 34,90

Einzelveröffentlichung

Heidrun Hamersky, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder (Hg.):
Eine andere Welt? Kultur und Politik in Osteuropa 1945 bis heute.
Festschrift für Wolfgang Eichwede
ibidem-Verlag (Stuttgart), 2007, 338 S., Hardcover, ISBN 978-3-89821-751-4, € 59,90

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa unter www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztexte bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: zweimonatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de